Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 40

Artikel: [s.n.]

Autor: Altheer, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459808

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

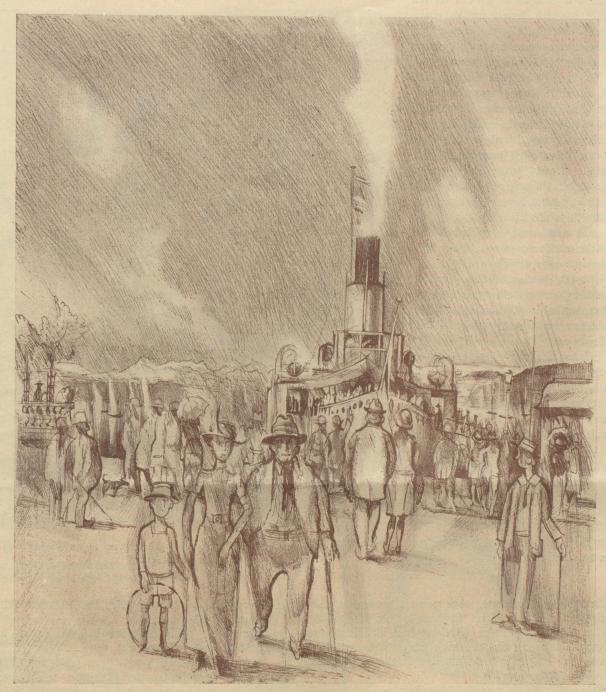
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



hier blühn ber Freuden allerhand, sowohl für Männer als für Frauen. Man kann vom lieben Baterland ein Stuck vom Schiff herab beschauen.

Der Himmel und der See sind blau, die Ufer grün und weiß die Gipfel. Des Menschen Horizont ist grau und bunt das Fahnentuch am Wipfel.

Wenn noch in neuer Uniform bie Musikanten schmetternb spielen, bann ist die Freude ganz enorm, die wir auf einem Schiff erzielen. Paul Altheer

frische, nicht ohne natürlich veranlaßt zu haben, daß ihm die Nummern der fraglichen Zeitschrift regelmäßig nachsgesandt wurden.

Frau Oberhänsli und Tochter hatten diesmal nicht den rechten Genuß von den Ferien. Der Gatte und Bater sprach von nichts anderem als von "seinem" Areuzwortsteslel und seine ganze Tätigkeit bestand darin, von Woche zu Woche auf die fällige Nummer zu warten, sich, wenn sie eintraf, wie ein Raubtier darauf zu stürzen und nachzublättern, ob "es" darin sei. Aber die Ferien vergingen, ohne daß dies der Fall gewesen wäre. Nichtsdestoweniger

verlor Herr Oberhänsli seine Zuversicht nicht und tröstete sich damit, daß "es schon einmal kommen werde".

Als man dann nach drei Wochen nach Hause zurückschrte, fand sich im Brieffasten ein ziemlich umfängliches Schreiben vor. "Bon der Redaktion!" brüllte Herr Obershänsli und rif den Brief auf, ohne sich die Zeit zu nehmen, Hut und Paletot abzulegen. Er merkte kaun, daß "sein" Kreuzworträtsel in dem Umschlag lag, entfaltete mit bebenden Fingern den beigefügten Brief und laß:

"Sehr geehrter Herr! Wir haben Ihre Einsendung erhalten und würden selbstwerständlich die Arbeit eines